

wird in einer Urkunde ein Graf Magnarius von Narbonne erwähnt⁶³. Eben jene Urkunde nennt auch Milo selbst, der als *comes* titulierte wird⁶⁴. Darüber hinaus wird er in zeitgenössischen Quellen nur noch in dem placitum der missi Karls des Großen für Erzbischof Daniel von Narbonne vom 3. Juni 782 erwähnt⁶⁵. Der erste Nachweis für Milo von Narbonne ist somit mindestens 23 Jahre jünger als der späteste Zeitpunkt, an dem Milo als unabhängiger Herrscher hätte Münzen prägen lassen können⁶⁶. Pippins Tod lag zu diesem Zeitpunkt auch schon fast 14 Jahre zurück. Ob Milo schon unter Pippin ein Amt bekleidete, ist daher mehr als fraglich⁶⁷. Denn auch wenn aus den Quellen kein Vorgänger bekannt ist, muss dies nicht heißen, dass Milo der erste fränkische Graf Narbonnes war. Alles zusammengefasst kann Milo von Narbonne als Urheber der drei Silberdenare mit großer Sicherheit ausgeschlossen werden.

Milo von Trier

Im Vergleich zu Milo von Narbonne bereitet eine Identifizierung mit Milo von Trier keinerlei Probleme. Diese Zuordnung wäre sogar bei drei der vier vorgeschlagenen Lesungen möglich (Lesung 2, 3 und 4). Nicht nur aus paläographischer Sicht ist die Lesung PRE aber eher unwahrscheinlich. Da bei der Entscheidung zwischen Lesung 3 und 4 (PTRE bzw. TRE) weder Sicherheit noch Konsens zu erzielen sein wird, muss diese Frage offen bleiben und beide Möglichkeiten sind gleichberechtigt zu diskutieren.

Das P vor der Abkürzung des Stadtnamens steht höchstwahrscheinlich für Petrus, das Patrozinium der Trierer Bischofskirche. Es findet sich auf vielen Trierer Münzen aus der Zeit Pippins⁶⁸. Die Münzen sind also vom Bischof

63) Vgl. Claude DE VIC / Joseph VAISSÈTE, *Histoire générale de Languedoc avec des notes et les pièces justificatives* 2 (1875) Preuve Nr. 10, Sp. 57 f.: [...] *Magnario comis de Narbona* [...]. Zu dieser Urkunde vgl. André BONNERY, *Les origines du monastère Saint-Pierre et Saint-Paul de Caunes-Minervois*, in: *L'abbaye et le village de Caunes-Minervois* (Aude). *Archéologie et histoire*, hg. von Nelly POUSTHOMIS-DALLE / Dominique BAUDREU (*Archéologie du Midi médiéval. Supplément* 6, 2010) S. 33–36.

64) Vgl. DE VIC / VAISSÈTE, *Histoire* (wie Anm. 63) Preuve Nr. 10, Sp. 57 f.: [...] *Milonemque comitem* [...].

65) Vgl. DE VIC / VAISSÈTE, *Histoire* (wie Anm. 63) Preuve Nr. 6, Sp. 48: [...] *iste Milo comis* [...].

66) Dass die Münzen verschiedene Stempel haben, würde bedeuten, dass die Prägertätigkeit mindestens schon etwas vor 759 begonnen haben müsste.

67) Skeptisch, ob der unter Karl dem Großen bezeugte Graf von Narbonne mit dem Münzherrn dieser deutlich früheren Münzen identisch sein könne, zeigte sich bereits Ernest GABRIEL, *Les monnaies royales de France sous la race carolingienne* 2 (1884) S. 64.

68) Vgl. Anm. 38 f.